

Patienteninformationen

***Herpes Zoster***

Allgemein

Ihre Ärztin/Ihr Arzt haben Ihnen eine Impfung gegen Herpes Zoster empfohlen. Diese Empfehlung beruht auf der Einschätzung Ihrer besonderen Situation in gesundheitlicher, beruflicher und sonstiger Hinsicht, sie berücksichtigt auch die aktuellen Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut und die Empfehlungen der für unser Gebiet zuständigen Gesundheitsbehörden. Manche Impfungen werden auch empfohlen, wenn Sie eine Reise in bestimmte Länder planen. Mit dieser Aufklärung geben wir Ihnen möglichst umfassende Informationen zu der geplanten Impfung, die Ihnen in Ihrer Entscheidung für oder vielleicht auch gegen die empfohlene Impfung helfen sollen. In jedem Fall bietet Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an, auf das Sie diese Informationen vorbereiten sollen. Bitte lesen Sie sie sorgfältig durch.

Zur Krankheit

Herpes Zoster (Gürtelrose) wird durch das Varizella-Zoster-Virus ausgelöst. Nach der Windpockeninfektion (meist im Kindesalter) überdauert das Virus „schlafend“ im Nervensystem und kann bis ins hohe Alter Attacken von Gürtelrose auslösen. Gürtelrose kann auch nach erfolgter Varizellen-Impfung auftreten, ist aber deutlich seltener als nach Infektion mit dem Wildvirus. Die Erkrankung beginnt mit Juckreiz oder einem brennenden Schmerz, dann breiten sich in umgrenzten Hautbereichen Bläschen aus. Lokalisiert sind diese meist streng einseitig an Rumpf, Brustkorb, Gliedmaßen oder Kopf. Nach dem Abklingen des Ausschlags können weiterhin Nervenschmerzen bleiben, in schlimmen Fällen kann der Schmerz Monate oder Jahre anhalten (Herpes-Neuralgie). Mögliche seltene Komplikationen sind bakterielle Infektionen des Ausschlags, Lähmungen im Bereich des betroffenen Körpergebiets oder auch – sehr selten – Hirn-, Hirnhaut- oder Rückenmarks-entzündung. Der Befall von Nerven im oberen Gesichtsbereich kann auch eine einseitige Erblindung hervorrufen. Die Gürtelrose selber kann nicht übertragen werden. An dem Bläscheninhalt können sich jedoch bisher nicht an Windpocken Erkrankte und ungeimpfte Personen über eine Schmierinfektion mit Windpocken infizieren.

Für wen ist die Impfung gedacht?

Die Empfehlung gilt generell für alle Personen ab einem Alter von 60 Jahren. Zusätzlich sollten sich Menschen mit Erkrankungen, die eine Schwächung des Immunsystems verursachen, oder Patienten unter immunsuppressiver Behandlung (z.B. bestimmte Rheumatherapien) ab dem Alter von 50 Jahren impfen lassen.

Der Impfstoff

Seit März 2018 ist ein adjuvantierter subunit-(HZ/su)-Totimpfstoff (Shingrix®) zur Verhinderung von Herpes Zoster (HZ) und postherpetischer Neuralgie (PHN) für Personen ab dem Alter von 50 Jahren zugelassen.

Der Impfstoff enthält gentechnisch hergestellte Bestandteile des Windpockenvirus, jedoch keine vermehrungs- oder übertragungsfähigen Viren. Die Impfung erfolgt durch intramuskuläre Injektion. Es sind zwei Impfungen im Abstand von mindestens 2 Monaten erforderlich. Derzeit ist nicht bekannt, ob nach längerer Zeit eine Auffrischung erforderlich sein könnte.

### Impf-Ausschlüsse

Personen mit akuten behandlungsbedürftigen Erkrankungen (mit Fieber über 38,5°C) sollten erst nach Genesung geimpft werden. Stark immungeschwächte oder unter immunschwächender Behandlung stehende Personen sollten nur nach eingehender Beratung geimpft werden.

Bekannte Allergien gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile des Impfstoffes stellen einen Ausschlussgrund dar,

Wenn bereits eine Erkrankung an Gürtelrose eingetreten ist, soll das Abklingen der akuten Beschwerden und die Abheilung des Ausschlags abgewartet werden

### Verhalten nach der Impfung

Grundsätzlich ist nach einer Impfung keine besondere Schonung erforderlich. Allerdings sollten Sie keine ungewohnt starken körperlichen oder geistigen Belastungen (schriftliche oder mündliche Prüfungen etc.) in den drei Tagen nach der Impfung planen. Unmittelbar nach der Impfung bleiben Sie bitte noch einige Zeit in der Praxis, da es zu Kreislaufreaktionen nach der Spritze kommen kann. Sollten Sie zu Kreislaufreaktionen nach Injektionen neigen, informieren Sie bitte den Arzt und das Praxispersonal vor der Impfung! Das gleiche gilt, wenn Sie schon einmal eine allergische Reaktion nach einer Impfung oder Injektion erlebt haben.

### Mögliche Reaktionen nach der Impfung

Es kann häufig (bei über 10% der Geimpften) zu Schwellung, Rötung und Schmerzen an der Einstichstelle kommen. Seltener (bei weniger als 10 von 100 Geimpften) treten Juckreiz an der Einstichstelle auf, grippeähnliche Symptome mit allgemeiner Abgeschlagenheit, leichten Temperaturen (unter 38,5°C) und Glieder- und Gelenkschmerzen mit örtlicher Schwellung von Lymphknoten können bis zu 3 Tage nach der Impfung anhalten,

Die vollständige Auflistung der im Zusammenhang mit der Impfung berichteten Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte dem Beipackzettel des verwendeten Impfstoffes.

### Impfkomplikationen

Bisher sind keine schwerwiegenden Komplikationen nach der Gabe des Herpes-zoster-Totimpfstoffes berichtet worden, Allergische Reaktionen sind jedoch - wie bei jeder Impfung - nicht auszuschließen.

Sollten Sie Reaktionen bemerken, die über das oben beschriebene Maß hinausgehen oder länger als drei Tage andauern, wenden Sie sich bitte an den Impfarzt.